



Nachhaltige Gestaltung des Ökumenischen Kirchentages 2010

*(Mit großer Mehrheit beschlossen von der Frühjahrsvollversammlung
des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising am 7. März 2009)*

Beschluss:

Die Vollversammlung des Diözesanrats München und Freising fordert die Verantwortlichen des Ökumenischen Kirchentages 2010 in München auf, für dessen nachhaltige Gestaltung während der Vorbereitung und bei seiner Durchführung Sorge zu tragen. Sie tut dies vor dem Hintergrund des christlichen Schöpfungsverständnisses und im Wissen um den hohen Symbolcharakter einer derartigen Großveranstaltung.

Sie fordert darüber hinaus aber auch alle Pfarrgemeinden innerhalb des Erzbistums auf, die während des Ökumenischen Kirchentages BesucherInnen aufnehmen oder sich in einer anderen Weise einbringen, auch vor Ort für Abläufe Sorge zu tragen, die Nachhaltigkeitskriterien genügen.

Begründung:

Die Vollversammlung erkennt an, dass auf Seiten der katholischen Kirche bereits während des Weltjugendtags in Köln und des Katholikentages in Osnabrück wertvolle Erfahrungen in Richtung nachhaltiger Gestaltung von Großveranstaltungen gemacht wurden, auf Seiten der evangelischen Kirche reicht diese Tradition bei den Kirchentagen noch weiter zurück. Die Vollversammlung begrüßt ausdrücklich, dass mit dem ökumenisch besetzten sog. „Fachausschuss Umwelt“ bereits frühzeitig ein Expertengremium zum Einbringen dieser Erfahrung in die Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentags 2010 eingesetzt wurde.

Die Vollversammlung will mit diesem Beschluss die Verantwortlichen für die Vorbereitung und Planung des Ökumenischen Kirchentags ermutigen und bestärken, diesen Weg einer nachhaltigen Gestaltung konsequent weiter zu gehen und das vorhandene Verbesserungspotenzial so weit als möglich auszureizen. Sie will weiterhin das Bewusstsein in den Pfarrgemeinden für eine nachhaltige Vorbereitung und Gestaltung des Ökumenischen Kirchentages unterstützen.

Eine nachhaltige Gestaltung des Ökumenischen Kirchentags beinhaltet aus Sicht des Diözesanrats München und Freising

- die Formulierung eines Leitbildes als Grundlage für Planung und Durchführung des ÖKT unter Einschluss expliziter Nachhaltigkeitskriterien und einem klaren Bekenntnis zur Priorität von Einsparung vor Ausgleich,
- die Etablierung eines Umweltmanagementsystems bereits ab der Phase der Vorbereitung,
- die frühzeitige Bestimmung eines Projekts in der Entwicklungszusammenarbeit als Empfänger potenzieller CO₂-Ausgleichsmaßnahmen,

Folgende Handlungsfelder sind besonders zu berücksichtigen:

1) Mobilität

In der Vorbereitungsphase wie auch bei der An- und Abreise der TeilnehmerInnen für die Tage des Ökumenischen Kirchentages müssen Mobilitätskonzepte entwickelt werden, die Individual - sowie Flugverkehr weitgehend vermeiden. Dazu zählen insbesondere attraktive Angebote zur Nutzung der Bahn, aber auch die Auswahl der Veranstaltungsorte kann durch kurze Wege zur Vermeidung von Verkehr beitragen.

2) Ressourcenmanagement

Eine besondere Bedeutung kommt dem sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen zu. Dies gilt für die Nutzung von Energie und Wasser im Büroalltag ebenso wie für die Auswahl von Veranstaltungsorten nach entsprechenden Kriterien. Desgleichen ist auf einen sparsamen Umgang mit Verbrauchsmaterialien (z. B. Papier) zu achten.

3) Klima und Energie

Durch die Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Bezug von Ökostrom) kann die Belastung des Klimas durch den Ökumenischen Kirchentag verringert werden. Für nicht vermeidbare Emissionen sind entsprechende Ausgleichsmaßnahmen vorzunehmen (Klimaneutralität).

4) Beschaffungswesen und Dienstleistungen

sind nach ökosozialen Kriterien auszurichten. Regionale Erzeuger bzw. Anbieter sind so weit als möglich zu bevorzugen.

5) Verpflegung

Für die Verpflegung sollen vorwiegend regionale, saisonale, und nach Möglichkeit ökologisch produzierte bzw. fair gehandelte Produkte Verwendung finden.

6) Abfallmanagement

Vorrangiges Ziel ist die Vermeidung von Müll u.a. durch die Verpflichtung zu Mehrwegsystemen (z.B. Getränke, Geschirr, Besteck). Für nicht vermeidbare Abfälle müssen Trennsysteme entwickelt und die Wertstoffe dem Recyclingprozess zugeführt werden.

Übergreifendes Ziel des Ökumenischen Kirchentages muss sein, über die Veranstaltung hinaus bei den Teilnehmenden eine nachhaltige Bewusstseins- und Lebensstiländerung zu fördern. Eine derartige Großveranstaltung kann hierfür eine Vorbildfunktion einnehmen, weshalb die genannten Zielsetzungen, Handlungsfelder, und Einzelmaßnahmen entsprechend breit zu kommunizieren sind. Neben der Gestaltung und Organisation sollte der Ökumenische Kirchentag auch inhaltlich von den Fragen nach internationaler Gerechtigkeit, ökologischer Verantwortung und Zukunftsfähigkeit geprägt sein. Die Vollversammlung weiß sich in dem in diesem Beschluss formulierten Anliegen unterstützt vom Diözesanverband München und Freising des Bunds der deutschen katholischen Jugend (BDKJ), sowie der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB).